

Bayern und die Ukraine: Politik, Identität und Tracht

Seminar, Bildungszentrum der Hanns Seidel Stiftung

28.–30. April 2025

Kloster Banz

(Änderungen vorbehalten)

Kooperationspartner: Haus des Deutschen Ostens (München), Rat der Deutschen der Ukraine (RDU, Kyjiw), Hanns Seidel Stiftung (München)

Thema des Seminars „Bayern und Ukraine: Politik, Identität und Tracht“ ist die Vielfalt der politischen und kulturellen Beziehungen zwischen der Ukraine und Bayern. Sein zeitlicher Schwerpunkt liegt auf den Entwicklungen seit dem Ersten Weltkrieg, mit einem besonderen Fokus auf der Rolle der deutschen Minderheit in und aus der Ukraine, die als verbindendes Element zwischen beiden Kulturen fungiert.

Die Beziehungen zwischen der Ukraine und Bayern sind historisch gewachsen und von zahlreichen politischen Entwicklungen, von wirtschaftlichem Austausch und kulturellen Interaktionen geprägt. Im 19. Jahrhundert ließen sich viele Deutsche in der Ukraine nieder, insbesondere in den Regionen Wolhynien, Transkarpatien und am Schwarzen Meer sowie in Galizien und auf der Krim. Diese deutschen Gemeinschaften trugen nicht nur zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Ukraine bei, sondern bewahrten auch ihre eigene kulturelle Identität. In der heutigen Zeit setzt sich die deutsche Minderheit in der Ukraine aktiv für den Erhalt ihrer kulturellen Wurzeln ein und fördert die multikulturelle Gesellschaft sowohl in der Ukraine als auch in Europa. Unterstützt durch verschiedene Projekte aus Deutschland und der EU engagieren sie sich für den interkulturellen Dialog.

Die Bedeutung der Migrationsbewegungen nach Bayern, insbesondere nach den beiden Weltkriegen und seit dem Beginn der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine 2022, ist ein weiteres zentrales Thema der Veranstaltung. Nach dem Ersten Weltkrieg suchten viele Menschen, darunter Angehörige der ukrainischen Nationalbewegung und der deutschen Minderheit, in Bayern eine neue Heimat. Der Zweite Weltkrieg verstärkte diese Strömungen,

da außerdem viele ukrainische Zwangsarbeiter und Flüchtlinge in Bayern blieben.

Die Veranstaltung bietet Vorträge, Podiumsdiskussionen und Video-Präsentationen, die verschiedene Aspekte der ukrainisch-bayerischen Geschichte beleuchten.

Die Veranstaltung versteht sich als Gelegenheit, die komplexen Verflechtungen zwischen Bayern und der Ukraine zu überdenken und die Bedeutung von Migration, Politik und kultureller Identität in diesem Kontext zu reflektieren.

PROGRAMM

Montag, 28. April 2025

16.00-17.00 Uhr Anreise

17.00–18.00 Uhr Videogrußwort: *Professor Dr. Andreas Otto Weber* (Direktor des HDO). Einführung: *Dr. Lilia Antipow* (Historikerin, Leiterin der Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit sowie der Bibliothek, HDO). Impuls-Vortrag: *Volodymyr Leysle* (Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, RDU, Kyjiw)

18.00–19.00 Uhr Abendessen

BAYERN IM FOKUS

19.00–20.00 Uhr Vortrag: „Ein Kosakenführer in München. Ivan Poltavec“-Ostrjanycja (1890–1957) und sein Kampf für eine unabhängige Ukraine“, *Dr. Michael T. Nusser* (Historiker, Leiter und Kulturreferent des Kulturwerks der Banater Schwaben e.V., München)

20.00–21.00 Uhr Projektvorstellung und Podiumsgespräch: „Ukrainisch-bayerische Fluchtgeschichten: Der Bürgermeister Peter Bullinger aus Schwaben“, *Dr. Wolfgang Walter Scheibel* (Kunsthistoriker, München) und *Dr. Lilia Antipow* (HDO München)

Dienstag, 29. April 2025

09.30–10.30 Uhr Video-Vortrag: „Der Linguist Jurij Ševeljov (Schneider) (1908–2002)“, **Prof. Dr. Alla Paslawska** (Inhaberin des Lehrstuhls für Interkulturelle Kommunikation und Translationswissenschaft an der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lwiw, Präsidentin des Ukrainischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes, Ukraine)

10.30–11.00 Uhr Kaffeepause

11.00–12.00 Uhr „Oswald Burghardt/Jurij Klen – ein ukainedeutscher Dichter, Übersetzer und Gelehrter“, **Dr. Klaus Harer** (wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutsches Kulturforum östlichen Europa, Potsdam)

12.00–13.00 Uhr Mittagessen

UKRAINE IM FOKUS

13.30–14.30 Uhr Vortrag: „Sezession in München und Odesa: Strömungen und Verbindungen der europäischen Avantgarde“, **Liana Kryshevska M.A.** (Kunsthistorikerin, München)

14.30–15.00 Uhr Kaffeepause

15.00–16.00 Uhr Vortrag: „Dr. Alexander Frison (1875–1937), ein russlanddeutscher Bischof unter Stalin“, **Prof. Dr. Katrin Boeckh** (Leiterin der Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“ am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) an der Universität Regensburg)

16.00–17.00 Uhr Vortrag: „Frauen im Fluchtgeschehen. 1945/46 und 2022 bis heute“, **Patricia Erkenberg M.A.** (Mitarbeiterin im Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit, HDO)

17.00-18.00 Uhr Vortrag: „Aktuelle Projekte der Stiftung Verbundenheit für die deutsche Minderheit in der Ukraine unter besonderer Berücksichtigung Transkarpatiens“, **Hartmut Koschyk** (Mitglied des Deutschen Bundestages a.D., Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten a.D., Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland) und **Monika Ambach** (Projektkoordinatorin – Baltikum, Ukraine, Ungarn und Fachbeirat für Deutsche Sprache)

18.00-19.00 Uhr Abendessen

Mittwoch, 30. April 2025

09.30–10.30 Uhr Vortrag: „Czernowitz, München und darüber hinaus. Von der wissenschaftlichen Kooperation zum humanitären Netzwerk unter Kriegsbedingungen“, *Dr. Dr. h.c. Florian Kühner-Wielach* (Direktor des IKGS an der LMU München)

10.30–11.00 Uhr Kaffeepause

11.00–12.00 Uhr Video-Präsentation: „Geerbte Muster: Tracht als symbolische Praxis des National Revival und der Identität der ethnischen Deutschen in der Ukraine und der Ukrainer in Deutschland“. Ein Projekt des RDU im Rahmen des EU-Förderprogramms „House of Europe“, mit Unterstützung des HDO, *Svitlana Zech* (Präsidiumsmitglied des RDU, Kyjiw)

12.00–13.00 Uhr Mittagessen und Tagungsende